



STRATEGIE FRÜHE KINDHEIT DER STADT THUN

VORWORT

«Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.» Dieses bekannte afrikanische Sprichwort macht deutlich, dass Bildung und Erziehung nicht allein Sache der Eltern oder der Schule sind. Es ist unsere Pflicht, Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen ermöglichen. Indem wir die Familien unterstützen, dürfen wir von ihnen im Gegenzug Engagement, Beteiligung und die Übernahme von Verantwortung einfordern.

Die frühe Kindheit ist eine entscheidende Phase in einem Menschenleben, denn unsere ersten Erfahrungen prägen uns für den Rest des Lebens. Gelingt es, in der frühen Kindheit eine solide Basis für möglichst alle Kinder zu schaffen, fällt ihnen zum Beispiel der Eintritt in die Volksschule leichter, was wiederum diese entlastet. Wenn die Bildungskette von Geburt an bis zur Ausbildung gedacht wird, so fördert ein optimaler Start einerseits die Chancengerechtigkeit und unterstützt andererseits die Familien in ihrer wichtigen Erziehungsarbeit. Alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf Bildung, individuelle Förderung, Mitsprache, Schutz vor Gewalt sowie angepasste Unterstützung, damit sie vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft werden und an der Demokratie teilhaben können. Die Klärung und Ausformulierung der Aufgaben und Zuständigkeiten finden aktuell auf allen politischen Ebenen statt. Sowohl der Bund wie auch der Kanton haben in Berichten von 2021 dargelegt, welche Entwicklungsmöglichkeiten und Schwerpunkte der Zielerreichung dienen. Zudem hat sich der Bund mit der Frage rund um die Unterstützung der Kantone mittels Mitfinanzierung der frühen Kindheit befasst. Die Stadt Thun folgt mit dem vorliegenden Strategieprozess, denn Thun ist bereits eine kinderfreundliche Gemeinde. Die Auszeichnung von UNICEF ist gleichzeitig Anerkennung wie auch Verpflichtung, dieses Ziel weiter zu verfolgen und geeignete Massnahmen umzusetzen. Thun verfügt bereits über ein vielfältiges Angebot für die frühe Kindheit. Diese Angebote können jedoch noch besser koordiniert und die Brücken dazwischen ausgebaut werden, wie die Situationsanalyse aufzeigt. Studien belegen, dass jeder Franken, der in diese Phase der Kindheit investiert wird, nicht nur den Kindern langfristig Vorteile verschafft, sondern sich auch wirtschaftlich lohnt. Die vorliegende Strategie legt die Basis, um den Frühbereich in Thun gezielt, ressourcenschonend und effektiv zu gestalten.

Packen wir die Chance und begleiten unsere Kinder in ihrer Entwicklung, denn gesunde Kinder stärken auch unsere Gesellschaft und Demokratie!

Katharina Ali-Oesch
Vorsteherin Direktion Bildung Sport Kultur

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Um die frühe Kindheit in Thun gezielter in den Blick zu nehmen und entsprechende Angebote zu stärken und zu fördern, hat die Stadt eine Strategie frühe Kindheit entwickelt. Diese basiert auf der Situationsanalyse aus dem Jahr 2022 und umfasst eine Vision sowie Handlungsfelder mit Zielsetzungen und Massnahmen, die mit denjenigen des Kinder- und Jugendleitbildes resp. des Aktionsplans des UNICEF-Labels «kinderfreundliche Gemeinde» abgestimmt sind.

Im Zentrum der Vision steht das Kind als bedeutendes Gemeindemitglied. Es soll in Thun Rahmenbedingungen vorfinden, die ihm ein möglichst chancengerechtes und gesundes Aufwachsen ermöglichen. Gemeinschaftlich und im Dialog stehen die Erwachsenen in der Verantwortung und der Pflicht, ein Umfeld zu schaffen, das die Individualität und den Schutz von Kind und Familie hochhält.

Die formulierten Leitlinien mit ihren individuellen Werthaltungen zeichnen dabei den Weg vor: Von der Einhaltung der Kinderrechte, dem Anerkennen der Bedeutung der Familie, der Würdigung von Unterschiedlichkeit und Individualität bis hin zur Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren – stets stehen das Kind in seiner Lebenswelt und das Kindeswohl im Zentrum.

Eine Vielzahl an Familien sowie Akteurinnen und Akteuren aus dem Frühbereich haben sich am Entwicklungsprozess der Vision und der Leitlinien beteiligt und Ideen dazu beigesteuert. Die gemeinsam erarbeiteten Zielsetzungen (S. 9-12) und Massnahmen (S. 13-15) wurden schliesslich den folgenden vier Handlungsfeldern zugeordnet:

1. Gesundheits- und Bewegungsförderung
2. Chancengerechte Bildung und Betreuung
3. Sozialraum (Wohnen, Betreuung, Begegnung, Freiräume)
4. Gemeinsame Politik der frühen Kindheit (Sensibilisierung, Koordination und Vernetzung)

Zur Zielgruppe gehören neben den Familien selbstverständlich in erster Linie sämtliche in Thun wohnhaften Kinder ab Schwangerschaft bis nach ihrem Übertritt in den Kindergarten. Daneben sind auch alle Akteurinnen und Akteuren aus dem Frühbereich angesprochen. Sie leisten in ihren jeweiligen Fachgebieten einen wesentlichen Beitrag, damit die Thuner Kinder einen guten Start ins Leben erfahren. Wichtig sind zudem die Politik, die Verwaltung sowie die breite Öffentlichkeit.

Bei der Umsetzung der Strategie wird ein besonderer Fokus auf Familien mit sozialer Benachteiligung gelegt. Diese Familien weisen Risikofaktoren auf (z.B. Einelternfamilien oder Familien mit finanziellen, psychosozialen, psychischen oder physischen Belastungen, Migrationsbiografien), die oftmals einen erhöhten Bedarf an Unterstützung zur Folge haben. Durch gezielte Förderung kann hier – je nach Ausgangslage der Familie – ein wichtiger Beitrag zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit geleistet werden. Ausserdem setzt die Stadt im Rahmen von Förder- und Unterstützungsmassnahmen die Verantwortungsübernahme seitens der Eltern voraus und fordert diese Verantwortung bei Bedarf auch ein.

Die Strategie frühe Kindheit der Stadt Thun sieht eine etappierte Umsetzung der Massnahmen vor. Ein entscheidendes Element davon ist der Fachbereich frühe Kindheit der Stadt Thun. Dieser wird neu die Rolle einer zentralen Koordinationsstelle mit Drehscheibenfunktion für alle Fragen rund um die frühe Kindheit einnehmen.

INHALT

VORWORT	2
DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	3
<hr/>	
1. AUSGANGSLAGE	5
1.1 Auftrag	5
1.2 Inhalt und Zweck	5
1.3 Strategieprozess: Kontext und Vorgehen	5
<hr/>	
2. VISION UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG	6
2.1 Vision	6
2.2 Zielgruppe	6
2.3 Leitlinien	8
<hr/>	
3. DIE VIER HANDLUNGSFELDER MIT IHREN ZIELSETZUNGEN	9
3.1 Gesundheits- und Bewegungsförderung	9
3.2 Chancengerechte Bildung und Betreuung	10
3.3 Sozialraum	11
3.4 Gemeinsame Politik der frühen Kindheit	12
<hr/>	
4. ÜBERSICHT ÜBER DIE MASSNAHMEN JE HANDLUNGSFELD UND ZIELSETZUNG	13
4.1 Zeitlicher Umsetzungshorizont und Kostenfolge	15
<hr/>	
ANHANG: DETAILPLANUNG DER FINANZWIRKSAMEN MASSNAHMEN 2025	18

1. AUSGANGSLAGE

1.1 Auftrag

Für die Legislatur 2023 bis 2026 hat sich der Gemeinderat zum Ziel gesetzt, dass sich die Stadt Thun als attraktiver Lebensort für junge Menschen und Familien weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang sollen auch die Angebote im Bereich frühe Kindheit gestärkt und ausgebaut sowie eine entsprechende Strategie entwickelt werden (Legislaturziel 6.2). Die Federführung liegt beim Amt für Bildung und Sport.

1.2 Inhalt und Zweck

Mit der vorliegenden Strategie legt die Stadt Thun die Basis für ein kommunales Handeln im Bereich der frühen Kindheit. Diese Strategie dient als Grundlage für die städtische Ausgestaltung der betreffenden Aktivitäten und Massnahmen und damit auch für die aktive Mitgestaltung des Frühbereichs. Zudem richtet sie sich – im Sinne einer Orientierung – an die Akteurinnen und Akteure der frühen Kindheit sowie der daran angrenzenden Fachbereiche.

Die Strategie umfasst die Definition der Vision sowie der Zielgruppe. Ferner legt sie die Handlungsfelder und deren Zielsetzungen fest und umfasst Leitlinien, welche die Ausgestaltung und Umsetzung der entsprechenden Massnahmen mitprägen. Abgerundet wird die Strategie durch eine Übersicht über die einzelnen Massnahmen und deren vorgesehene, etappierte Umsetzung, verbunden mit einer Einschätzung der daraus entstehenden Kosten.

1.3 Strategieprozess: Kontext und Vorgehen

Die vorliegende Strategie ist eingebettet in das Projekt «Primokiz Thun». Sie basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Fachwissen rund um die frühe Kindheit und baut auf der im Jahr 2022 durchgeführten Situationsanalyse zur frühen Kindheit in Thun auf. Darin wurden – nebst einer Analyse der Situation (inkl. des Handlungsbedarfs) – auch eine fachliche und rechtliche Einbettung der frühen Kindheit vorgenommen wie auch Entwicklungen auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene aufgezeigt. Die Stossrichtung der Strategie, welche in einem ersten Schritt des Strategieprozesses unter Mitwirkung der Akteurinnen und Akteure des Frühbereichs in Thun entstanden ist und die dem Gemeinderat im August 2023 vorgelegt wurde, bildet einen wesentlichen Bestandteil dieser Strategie.

Nicht nur die Stossrichtung, sondern der gesamte Strategieprozess wurde in einem Mitwirkungsverfahren erarbeitet. So konnten die Akteurinnen und Akteure ihre Stimme im Rahmen einer Impulsveranstaltung und einer Online-Befragung einbringen. Die Familien wiederum hatten die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Bedürfnisse anlässlich einer auf sie zugeschnittenen Online-Befragung kundzutun. Ferner wurde der Prozess durch die Begleitgruppe Frühe Kindheit als externe Projektbegleitung und Fachorgan stark mitgeprägt.

1 Primokiz ist ein nationales Programm, welches die Erarbeitung einer Politik der frühen Kindheit unterstützt. Die Jacobs Foundation hat das Programm in Zusammenarbeit mit dem Marie Maierhofer Institut für das Kind und weiteren Beteiligten initiiert. Unterdessen hat die Gesundheitsstiftung Radix, mit finanzieller Unterstützung der Roger Federer Foundation, Primokiz übernommen.

2 Die frühe Kindheit ist ein Querschnittspolitikfeld, welches unterschiedliche Politikbereiche, wie die Kinder-, Jugend- und Familienpolitik sowie die Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Integrationspolitik betrifft.

2. VISION UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

2.1 Vision

Die vorliegende Strategie der frühen Kindheit basiert auf folgender Vision:

Als kinder- und familienfreundliche Stadt heisst Thun alle Kinder und deren Familien willkommen und wertschätzt diese von Beginn an als bedeutende Gemeindemitglieder. Die Stadt trägt dazu bei, Rahmenbedingungen zu gewährleisten, die einen guten Start ins Leben ermöglichen und eine solide Grundlage für ein chancengerechtes und gesundes Aufwachsen bilden.

Alle Kinder sind Teil der Gesellschaft und haben das Recht, «Kind zu sein» und darauf, dass ihre Entwicklungsbedürfnisse befriedigt werden. In einer Kultur der gemeinsamen Verantwortung sowie Gemeinschaftlichkeit und Dialog auf Augenhöhe gestalten die Erwachsenen für und mit den Kindern ein tragendes, vernetztes, bewegungs- und gesundheitsförderndes Umfeld. Dieses hält die Individualität und den Schutz von Kind und Familie hoch.

2.2 Zielgruppe

Mit einem umfassenden Blick auf das Wohl des Kindes ist die Zielgruppendefinition in der vorliegenden Strategie breit gefasst:

universelle Perspektive:

- alle Kinder ab der Schwangerschaft und bis nach ihrem Übertritt in den Kindergarten
- alle Eltern und Familien oben beschriebener Kinder
- alle Institutionen und Fachpersonen, die Angebote für Familien mit Kindern im obigen Alterssegment anbieten
- breite Öffentlichkeit

fokussierte Perspektive (enger gefasste Zielgruppe):

- Familien mit sozialer Benachteiligung

Universelle Perspektive:

Die vorliegende Strategie richtet ihren Fokus auf die Lebensspanne zwischen der Zeugung des Kindes und dessen Eintritt in das formale Bildungssystem. Obwohl die Lebensspanne der frühen Kindheit in Forschung und Praxis oftmals ausschliesslich die ersten vier Lebensjahre umfasst, trägt die Stadt Thun mit dieser Strategie auch der Wichtigkeit des ersten formalen Bildungsübergang Rechnung – der Schnittstelle zwischen Frühbereich und formalem Schulsystem.

Der bedeutendste Ort für das Kind ist in dieser Lebensspanne die Familie. Wichtige Prägungen finden bereits vorgeburtlich statt. Der Beziehung zu den Eltern, beziehungsweise zu anderen primären Bezugspersonen, kommt eine zentrale Bedeutung bezüglich der kindlichen Entwicklung und Gesundheit zu. Mit der Umsetzung der vorliegenden Strategie zielt die Stadt – stets mit Fokus auf das Wohl des Kindes – auf die Stärkung des Systems Familie ab, welches bei Bedarf gezielte Unterstützung erfahren soll. Dabei setzt die Stadt, nach dem Motto «Fördern und Fordern», auf die Verbindlichkeit und Verantwortungsübernahme seitens der Eltern und fordert diese bei Bedarf auch ein.

Ein Teil der Verantwortung entfällt auch auf die zahlreichen Institutionen und Fachpersonen, die mit ihren vielfältigen Angeboten zu einem guten Start der Thuner Kinder ins Leben beitragen. Bei der Umsetzung der Strategie frühe Kindheit wird der Fokus auf die Vernetzung und Zusammenarbeit im Frühbereich gelegt. Im Vordergrund stehen dabei die gemeinsame Verantwortung und gegenseitige Verständigung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder.

Letztendlich braucht es aber auch den Rückhalt der gesamten Gesellschaft, damit Kinder gut aufwachsen können. Daher zielt die Umsetzung der Strategie frühe Kindheit auch auf die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Bedürfnisse und die Rechte der Kleinkinder ab und betont die allgemeine Relevanz dieser Phase für die menschliche Entwicklung.

Fokussierte Perspektive:

Bei der Umsetzung der vorliegenden Strategie stehen Familien mit sozialer Benachteiligung im Mittelpunkt, denn diese weisen oft einen erhöhten Bedarf an Unterstützung auf. Soziale Benachteiligung resultiert aus dem Zusammenspiel mehrerer der folgenden Parameter:

- Tiefes Einkommen, Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse oder weitere finanzielle Belastungen
- Einelternefamilie (z.B. infolge Trennung, Scheidung)
- Sozial isolierte Familienverhältnisse
- Niedriger Bildungsstatus
- Migrationsgeschichte
- Ungenügende Sprachkenntnisse
- Psychosoziale Belastungen (z.B. Mangel an Erziehungskompetenz bzw. Überforderung der Eltern, belastendes Umfeld im Zusammenhang mit Sucht, Gewalt, Kriminalität)
- Psychische und physische Belastungen (z.B. aufgrund von Erkrankungen oder Behinderungen)

Eine gezielte, frühzeitige Unterstützung und Förderung der Kinder tragen einerseits zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit bei, andererseits aber auch zur Prävention und Früherkennung. Werden Familien frühzeitig gezielt unterstützt, lassen sich dadurch später kostenintensive Interventionen einsparen. Auch hier gilt jedoch der Grundsatz: «Fördern und Fordern». Familien können nämlich nur zielführend unterstützt werden, wenn auch die Eltern durch eine hohe Verbindlichkeit und Verantwortungsübernahme ihren Beitrag dazu leisten.

2.3 Leitlinien

Die folgenden Leitlinien zeigen auf, welche Werthaltung und Vision der Thuner Strategie frühe Kindheit zu Grunde liegen. Sie finden in ihrer Gesamtheit Anwendung in der Ausgestaltung der städtischen Aktivitäten und Massnahmen und sind zudem auch für die Zusammenarbeit mit den Akteurinnen und Akteuren richtungsweisend.

Leitlinie Einlösung der Kinderrechte

Die Stadt Thun steht für die Einlösung der UN-Kinderrechtskonvention ein und interpretiert die einzelnen Rechte im Hinblick auf die Besonderheiten der frühen Kindheit sorgfältig. Neben den Grundprinzipien³ der Kinderrechtskonvention sind für Kinder in den ersten Lebensjahren folgende Rechte besonders hervorzuheben: Das Recht auf angemessene Grundversorgung (Art. 24, 26, 27), das Recht auf Familie (Art. 9, 16, 18), das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen und Schutz vor Gewalt (Art. 19), das Recht auf Ruhe und Spiel (Art. 31) sowie das Recht auf Bildung (Art. 28, 29).

Leitlinie Kind und Kindeswohl im Zentrum

Die Strategie, welche die Stadt Thun in der frühen Kindheit verfolgt, richtet sich konsequent am Wohl der Kinder und der Sicherstellung der Befriedigung ihrer Entwicklungsbedürfnisse aus.⁴

Leitlinie Bedeutung der Familie

Die Stadt Thun anerkennt die Wichtigkeit, die Familien für ein gelingendes Aufwachsen von Kindern einnehmen und die damit verbundene Leistung, die sie für die Gesellschaft erbringen. Die Stadt trägt mit einem bedarfsorientierten und nachhaltigen Engagement dazu bei, Familien in dieser Aufgabe zu stärken. Sie orientiert sich dabei am Grundsatz: «Fördern und Fordern».

Leitlinie Lebensweltorientierung und Selbstermächtigung

Die Gestaltung des Frühbereichs in Thun setzt bei der Lebenswelt der Kinder und deren Familien an. Alle Akteurinnen und Akteure in Thun gestalten und pflegen – zusammen mit den Kindern und Familien – abwechslungsreiche Lebens- und Entwicklungsräume. Dabei werden die in der Lebenswelt und im Sozialraum vorhandenen Ressourcen (an)erkannt und zum Wohl der Kinder aktiviert und vernetzt. Die Familien erfahren eine ressourcenorientierte Beziehung auf Augenhöhe, wobei ihrer persönlichen Integrität und Würde Respekt entgegengebracht wird.

Leitlinie Vielfalt, Individualität, Chancengerechtigkeit

Die Stadt Thun nimmt alle Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Potenzialen an und würdigt die Vielfalt und Eigenheiten der einzelnen Familien. Institutionen und Angebote richten sich an den verschiedenen Lebenswelten und Lebensrealitäten aus und orientieren sich am Prinzip der Chancengerechtigkeit.

Leitlinie Zusammenarbeit, Vernetzung und Koordination

Die Stadt Thun versteht sich als aktive Mitgestalterin im Bereich der frühen Kindheit. Sie setzt sich für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren ein und fördert eine (kinder- und familienzentrierte) Vernetzung und Kooperation im Frühbereich

3 Art. 2 Gebot der Nichtdiskriminierung, Art. 3 vorrangige Berücksichtigung des Kindeswohls, Art. 6 Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung, Art. 12 Recht auf Meinungsäusserung und Gehör.

4 z.B. Bedürfnis nach Sicherheit und Bindung, Bedürfnis nach Exploration und Spiel, Bedürfnis nach Selbstwirksamkeitserfahrung. Bildungs-, Sozial-, Gesundheits- und Integrationspolitik betrifft.

3. DIE VIER HANDLUNGSFELDER MIT IHREN ZIELSETZUNGEN

Die im folgenden beschriebenen Handlungsfelder ergeben sich aus dem in der Situationsanalyse ausgewiesenen Handlungsbedarf frühe Kindheit in Thun sowie den Empfehlungen aus Forschung und Praxis zur frühen Kindheit.

3.1 Gesundheits- und Bewegungsförderung

Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf die Förderung der Gesundheit⁵. Es umfasst Ziele und Massnahmen in Bezug auf die Information und Zusammenarbeit mit Familien, die Unterstützung von Familien mit besonderem Bedarf, deren Erreichbarkeit, dem Aufbau gesundheitsfördernder Bedingungen, Angebote und Schutzfaktoren (strukturell/individuell) und dem Abbau von Risikofaktoren. (Beispiele zur Erläuterung: ganzjährige Bewegungsangebote, niederschwelliger Zugang zu Informationen über die Angebote im Bereich der frühen Kindheit, Erreichen von Familien mit besonderem Bedarf, Elternbildungsangebote, Hausbesuchsprogramme).

Nur die Minderheit der Massnahmen der frühkindlichen Gesundheitsförderung richten sich direkt an die Kinder. Vielmehr sind sie auf die Stärkung der Familien ausgerichtet. Je jünger die Kinder, desto stärker sind sie davon abhängig, dass ihnen von der Familie und der sozialen Umwelt bestmögliche Bedingungen für ihr körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden zur Verfügung gestellt werden.

„Die Gesundheit eines Menschen ergibt sich aus einem hochkomplexen Zusammenspiel von körperlichen, psychischen und sozialen Risiko- und Schutzfaktoren. Je mehr Risikofaktoren minimiert und Schutzfaktoren gestärkt werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die körperliche, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes positiv verläuft“.⁶

Das Handlungsfeld Gesundheits- und Bewegungsförderung verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Informationen zu Angeboten und Beratungsmöglichkeiten sind in Thun einfach zugänglich und optimal auf die Zielgruppe abgestimmt.
- In Thun wissen Eltern und weitere wichtige Bezugspersonen, wie sie ein gesundes Aufwachsen von Kindern unterstützen können.
- In Thun stehen allen Kindern ganzjährig vielfältige Bewegungsangebote zur Stärkung einer gesunden Entwicklung zur Verfügung.
- Familien mit besonderem Bedarf und Belastungen erhalten in Thun mittels (Entlastungs-) Angeboten frühzeitig Unterstützung.

5 physisch, psychisch, sozial.

6 Gesundheitsförderung und Prävention in der frühen Kindheit. Bundesamt für Gesundheit, 2018.

3.2 Chancengerechte Bildung und Betreuung

Dieses Handlungsfeld bezieht sich auf Angebote im Bereich der vorschulischen Bildung und Betreuung. Es umfasst Ziele und Massnahmen in Bezug auf den Zugang und die Verfügbarkeit verschiedener Angebote. Es nimmt ausserdem die Übergänge zwischen Angeboten in den Blick und setzt sich für eine lückenlose Bildungskette und die Förderung von Chancengerechtigkeit ein. (Beispiele zur Erläuterung: Übergang zwischen Angeboten der frühen Förderung und dem Schuleintritt, bedarfsgerechtes und die Unterschiedlichkeiten anerkennendes Angebot der frühen Förderung und der familienergänzenden Kinderbetreuung, wie Spielgruppen und Kitas).

In der Schweiz ist die Chancengerechtigkeit in der Bundesverfassung verankert (Art. 41 Abs. 1f; Art. 8 Abs. 2). Dies bedeutet auch, dass für die Kinder bereits ab ihrer Geburt gerechte Möglichkeiten geschaffen werden sollten, damit sie sich ihren Entwicklungsbedürfnissen und Rechten entsprechend entwickeln können. Um dies zu erreichen, müssen politische, soziale, sozialräumliche und pädagogische Faktoren auf die Förderung von gerechten Bildungschancen ausgerichtet werden. So können gerechte und kontinuierliche Bildungschancen durch vertikal und horizontal verbundene altersgerechte, hochwertige Unterstützungsangebote im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales gefördert werden (Bildungs-/Förderkette).

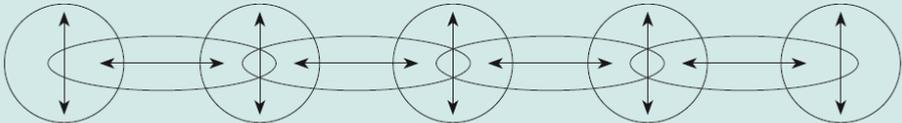
Lebensalter	bis 4 Jahre	4 bis 12 Jahre	12 bis 16 Jahre	16-18 Jahre	ab 18 Jahre
Lebensphase	Frühe Kindheit	Kindheit	Frühe Adoleszenz	Späte Adoleszenz	Erwachsenenalter
Bildungsstufe	Vorschulbereich	Kindergarten Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Grund- Weiterbildung bildung
Bildungsübergänge	Eintritt in Kita/Spielgruppe, Tagesfamilie und Kindergarten	Schuleintritt und Selektion für Sekundarstufe I	Berufswahl / Lehrstellensuche; Aufnahmeprüfungen für Sekundarstufe II	Allgemein- und berufsbildende Ausbildungen, Zwischenlösungen; Abschlüsse	Berufliche Einmündung; Positionierung im Arbeitsmarkt; Berufsabschluss / -wechsel
Bildungsorte und -partner/-innen: Beratung, Information Aus- und Weiterbildung, Betreuung, Begleitung, Begegnung	Familienzentren, Kita, Spielgruppe, Hausbesuchsprogramme (z. B. schrittweise, PAT), Hebammen, Mütter- und Vaterberatung, Mutter-/Vater-/Kind-Turnen oder Singen	Familienzentren, Kindergarten, (Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Förderprogramme (z. B. future kids, CHANSON) Schulverwaltung	(Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Schulverwaltung	(Berufs-)Schule, Brückenangebote, Berufsberatung; Berufsinformationszentrum, Beratungsstellen, Case Management, Mentoringprojekte	Arbeitsstelle, Weiterbildungsträger, Arbeitsintegration, Arbeitsvermittlung, Beschäftigungsprogramme; Validierung von Bildungsleistungen
Kontinuierliche Bildungschancen durch vertikal und horizontal verbundene altersgerechte, hochwertige Unterstützungsangebote im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales	Familie, Ärzte/innen, Beratungsstellen, Integrationsfachstellen, Kinder- und Jugendhilfe, Sozialhilfe, Sozialberatung, Kinderschutzbehörde, Interkulturelle Vermittler/innen, Eltern- und Ausländervereine; Eltern- und Familienbildungsangebote; heil- und sonderpädagogische Angebote, therapeutische Angebote, Präventionsfachstellen, Vereine (Sport, Musik, Freizeit, Kultur)				
					

Abb.: Kontinuierliche Bildungschancen ab Geburt bis ins Erwachsenenalter (Quelle: INFRAS/PH Bern (2017), Grafik Doris Edelmann, PH Bern)

«Übergänge stellen für Kinder herausfordernde Entwicklungsaufgaben dar. Sie bedürfen einer aufmerksamen Begleitung durch die Erwachsenen.»⁷

7 Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz.

Das Handlungsfeld chancengerechte Bildung und Betreuung verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Thun setzt sich für eine flächendeckende und lückenlose Bildungs- und Förderkette (Alter 0-6) ein, welche Unterschiede in der Zielgruppe sensibel miteinschliesst und für Familien einfach zugänglich und nutzbar ist.
- Übergänge in die Bildungs- und Förderkette und innerhalb derselben werden in Thun bewusst gestaltet und die Kinder und ihre Eltern werden dabei begleitet.

3.3 Sozialraum

Dieses Handlungsfeld betrachtet die frühe Kindheit aus einer sozialräumlichen Perspektive (Wohnen, Betreuung, Begegnung, Freiräume). Es umfasst Ziele und Massnahmen in Bezug auf die Verfügbarkeit und Gestaltung des sozialräumlichen Miteinander, der Versorgung und der Infrastruktur. (Beispiele zur Erläuterung: Familien untereinander vernetzen, Begegnungstreffpunkte in den Quartieren fördern, sichere Verkehrswege, Angebot an Spielplätzen).

Gelungen gestaltete und vielseitige Sozialräume:

- leisten einen Beitrag zum Ausgleich sozialer Ungleichheiten und zu gesellschaftlicher Kohäsion
- bieten einen wichtigen Erfahrungsraum frühkindlicher Bildung
- ermöglichen und fördern Beziehungsgestaltung
- sind Erfolgsfaktor für die Integration
- ermöglichen ein breiteres Erreichen von Familien (inkl. Familien mit sozialer Benachteiligung)
- unterstützen Bildungsprozesse durch das Zusammenwirken der vielen Akteurinnen und Akteuren im jeweiligen Sozialraum
- sind nicht nur Aufenthalts- und Begegnungsorte für Kinder, sondern ermöglichen auch Begegnung und Austausch unter den Familien und Fachpersonen⁸ sowie zwischen den Generationen.

«Jedes Kind möchte sich überall, wo es sich aufhält, willkommen fühlen und einbezogen werden.»⁹

Folgende Zielsetzungen wurden für das Handlungsfeld Sozialraum definiert:

- In Thun gibt es vielfältige Begegnungs-, Informations- und Vernetzungsangebote für Familien (vom Quartier fürs Quartier).
- Der Sozialraum wird in Thun so gestaltet, dass er den Bedürfnissen von Kleinkindern und deren Familien entspricht.

8 Netzwerk Kinderbetreuung (2016): Fachpublikation Sozialer Raum. Vertiefung zum Orientierungsrahmen.

9 Wustmann Seiler, C. & Simoni, H. (2016): Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz.

3.4 Gemeinsame Politik der frühen Kindheit

Dieses Handlungsfeld befasst sich auf einer übergeordneten, strukturellen Ebene mit der frühen Kindheit als Teil der Kinder- und Familienpolitik sowie deren Standards. Es umfasst Ziele und Massnahmen in Bezug auf die Rolle und Aufgaben der Stadt Thun, die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Akteurinnen und Akteuren der frühen Kindheit, die familienzentrierte Vernetzung der Akteurinnen und Akteure untereinander sowie eine breite Sensibilisierung für den Lebensbereich der frühen Kindheit. (Beispiele zur Erläuterung: Verknüpfung mit UNICEF-Label und Kinder- und Jugendleitbild, Öffentlichkeitsarbeit, Gewährleistung der Finanzierbarkeit von früher Förderung für alle Familien, Organisation von Vernetzungsgefässen, Koordinationsstelle Frühe Kindheit als Drehscheibenfunktion, Qualitätsentwicklung der Angebote).

«Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und integrierten Angebots erfordert die Abstimmung und Koordination der verschiedenen Akteurinnen und Akteure und ihrer Einzelmassnahmen sowie die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den bestehenden Regelstrukturen, insbesondere des Sozial-, Bildungs-, Integrations- und Gesundheitsbereichs».¹⁰

Das Handlungsfeld gemeinsame Politik der frühen Kindheit verfolgt folgende Zielsetzungen:

- Die Thuner Politik und Gesellschaft wissen um die Wichtigkeit und Bedeutung der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Dem Lebensbereich der frühen Kindheit kommt insgesamt ein hoher Stellenwert zu.
- Thun weist ein starkes und koordiniertes Netzwerk aus Fachpersonen und Fachorganisationen im Frühbereich aus. In der Vernetzung und Zusammenarbeit werden Synergien genutzt und die Familie wird ins Zentrum gestellt.
- Die Stadt Thun gestaltet die frühe Kindheit im Dialog mit den Eltern und Akteurinnen und Akteuren in Thun aktiv mit. Rollen und Verantwortlichkeiten sind geklärt und werden eingefordert.

¹⁰ Politik der frühen Kindheit. Bericht des Bundesrates, 2021.

4. ÜBERSICHT ÜBER DIE MASSNAHMEN JE HANDLUNGSFELD UND ZIELSETZUNG

Im Folgenden werden die einzelnen Massnahmen je Handlungsfeld und Zielsetzungen präsentiert und in einen Zeithorizont gesetzt.

Die aufgeführten Massnahmen sind mit denjenigen aus dem Kinder- und Jugendleitbild resp. dem Aktionsplan des UNICEF-Labels «kinderfreundliche Gemeinde» verzahnt worden. Der jeweilige Bezug zwischen den Massnahmen aus der vorliegenden Strategie und dem Aktionsplan/Leitbild wird in der Detailplanung der einzelnen Massnahme ausgewiesen, so wie auch die Detailkosten (vgl. Beispiele im Anhang). Für die finanzwirksamen Massnahmen mit Umsetzung 2025 wurde diese Detailplanung – als Vorbereitung auf den Budgetprozess 2025 – bereits vorgenommen. Alle restlichen Massnahmen werden dem Gemeinderat Ende 2024 vorgelegt.

Die Kosten der finanzwirksamen Massnahmen zu Lasten der Stadt Thun für die Jahre 2025 bis 2028 lassen sich – im Sinne einer übersichtlichen Vorabinformation – folgendermassen ausweisen. Das Budget wächst etappiert von jährlich CHF 57'000 im Jahr 2025 zu jährlich rund CHF 195'000 ab dem Jahr 2027. Als einmalige Investition fällt maximal CHF 20'000 für eine digitale Angebotsübersicht an (2026).

2025

MN 4.2 Hausbesuchsprogramm+ (Pilot 3 Jahre)	23'416.-
MN 10.1 Koordinationsstelle FK (Pilot 3 Jahre)	23'800.-
Projektkredit (versch. Massnahmen)	10'000.-

2026

MN 1.2 Digitale Angebotsübersicht (eingebettet in die vorhandenen städtischen Kommunikationskanäle)	0-20'000.-	(je nach digitaler Lösung)
MN 2.3 Elternbriefe Pro Juventute	19'690.-	(maximal)
MN 4.2 Hausbesuchsprogramm+ (Pilot 3 Jahre)	10'400.-	
MN 5.1 Monitoring Versorgungslage (Pilot 3 Jahre)	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 6.3 Einsatz interkulturell Übersetzenden, Schlüsselpersonen	10'000.-	
MN 7.3 Massnahmen zum Erreichen von Familien mit Bedarf	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 10.1 Koordinationsstelle FK (Pilot 3 Jahre)	23'800.-	
MN 11.1 Qualitätsentwicklung Kita und Spielgruppen	20'000.-	
Projektkredit (versch. Massnahmen)	10'000.-	

2027

MN 2.3 Elternbriefe Pro Juventute	19'690.-	
MN 4.2 Hausbesuchsprogramm+ (Pilot 3 Jahre)	33'836.-	
MN 5.1 Monitoring Versorgungslage (Pilot 3 Jahre)	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 5.2 Formate Förderung Bildungsgerechtigkeit (Pilot 3 Jahre)	<75'000	(Massnahme offen)
MN 6.3 Einsatz interkulturell Übersetzenden, Schlüsselpersonen	10'000.-	
MN 7.3 Massnahmen zum Erreichen von Familien mit Bedarf	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 10.1 Koordinationsstelle FK (Pilot 3 Jahre)	23'800.-	
MN 11.1 Qualitätsentwicklung Kita und Spielgruppen	20'000.-	
Projektkredit (versch. Massnahmen)	10'000.-	

2028

MN 2.3 Elternbriefe Pro Juventute	19'690.-	
MN 4.2 Weiterführung Hausbesuchsprogramm+	n.n.	
MN 5.1 Monitoring Versorgungslage (Pilot 3 Jahre)	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 5.2 Formate Förderung Bildungsgerechtigkeit (Pilot 3 Jahre)	<75'000	(Massnahme offen)
MN 6.3 Einsatz interkulturell Übersetzenden, Schlüsselpersonen	10'000.-	
MN 7.2 Quartierzentren	n.n.	(Masterplan Quartierentwicklung)
MN 7.3 Massnahmen zum Erreichen von Familien mit Bedarf	n.n.	(aktuell nicht abschätzbar)
MN 10.1 Weiterführung Koordinationsstelle FK, voraussichtlich	n.n.	
MN 11.1 Qualitätsentwicklung Kita und Spielgruppen	20'000.-	
Projektkredit (versch. Massnahmen)	10'000.-	

4.1 Zeitlicher Umsetzungshorizont und Kostenfolge¹¹

Handlungsfeld	Ziele und Massnahmen	Legende zu Jahresangaben:					Budgetrelevanz
		2024	2025	2026	2027	2028	
Gesundheits- und Bewegungsförderung	1. Informationen zu Angeboten und Beratungsmöglichkeiten sind in Thun einfach zugänglich und optimal auf die Zielgruppe abgestimmt.						
	1.1 Erfassen und Sichtbarmachen der Angebote für Vorschulkinder, der Beratungs- und Entlastungsangebote, der Bildungs- und Förderketten sowie der horizontalen und vertikalen Schnittstellen und Übergänge zwischen den Familien und den Institutionen.						<input type="checkbox"/>
	1.2 Analoges und digitales Zugänglichmachen der Informationen über verschiedene Kanäle, zu festgelegten Terminen und in verschiedenen Sprachen. Kosten: ca. CHF 0- 20'000.- (einmalig)						<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3 Willkommenheissen von Babys und kleinen Kindern in Thun und Information der Bezugspersonen zu den Angeboten der frühen Kindheit.						<input type="checkbox"/>
	2. In Thun wissen Eltern und weitere wichtige Bezugspersonen, wie sie ein gesundes Aufwachsen von Kindern unterstützen können.						
	2.1 Koordinieren eines partizipativ erarbeiteten Elternbildungsangebotes (inkl. vorgeburtliche Angebote).						<input type="checkbox"/>
	2.2 Verpflichtung zu (bestehenden) Elternbildungsangeboten als integrierter Bestandteil anderer Unterstützungs- und Förderangebote.						<input type="checkbox"/>
	2.3 Kostenloses Zugänglichmachen von Informationen zu einem gesunden Aufwachsen während den Entwicklungsjahren der frühen Kindheit (0-6j.) (z.B. via Pro Juventute Elternbriefe und/oder Pro Juventute ParentuApp). Kosten: max. CHF 19'690.- pro Jahr (für die Elternbriefe)						<input checked="" type="checkbox"/>
	3. In Thun stehen allen Kindern ganzjährig vielfältige Bewegungsangebote zur Stärkung einer gesunden Entwicklung zur Verfügung.						
	3.1 Überprüfen und Optimieren des Angebotes sowie der Nutzung bestehender Ressourcen (z.B. Turnhallen, Freiflächen, Blaue Karte, Vereinsangebote) auf die Bedürfnisse und den Bedarf von Kleinkindern und deren Familien ausgerichtet.						<input type="checkbox"/>
Gesundheits- und Bewegungsförderung (Fortsetzung)	4. Familien mit besonderem Bedarf und Belastungen erhalten in Thun mittels (Entlastungs-) Angeboten frühzeitig Unterstützung.						
	4.1 Unterstützen und Triagieren von (kurz- und längerfristigen) Entlastungsmöglichkeiten für alle Familien.						<input type="checkbox"/>
	4.2 Ermöglichen des Hausbesuchsprogramm+ der MVB für Familien mit besonderem Bedarf (definierte Anzahl Plätze pro Jahr, als dreijährige Projektphase mit Auswertung sowie in Kombination mit MN 2.2). Kosten: max. CHF 101'500.- für dreijährige Projektphase (davon CHF 67'000.- zu Lasten Stadt, CHF 34'500.- zu Lasten Kanton, vgl. Detailplanung).					X	<input checked="" type="checkbox"/>
	4.3 Kooperation bei der bereichsübergreifenden Sensibilisierung für Früherkennung/-erfassung im Frühbereich.						<input type="checkbox"/>

¹¹ Die Kosten (Schätzungen) werden als Vollbeträge ausgewiesen. Für viele Massnahmen ist eine Co-Finanzierung mit Kanton oder mittels Public Private Partnership möglich. Die effektiven Kosten sowie eine mögliche Mitfinanzierung sind für die einzel-nen Massnahmen im Rahmen der Detailplanung zu prüfen und auszuweisen.

Handlungsfeld	Ziele und Massnahmen	Legende zu Jahresangaben:					2024	2025	2026	2027	2028	Budgetrelevanz
		 Vorbereitung	 Umsetzung	 Auswertung der Projektphase								
Chancengerechte Bildung und Betreuung	5. Thun setzt sich für eine flächendeckende und lückenlose Bildungs- und Förderkette (Alter 0-6) ein, welche Unterschiede in der Zielgruppe sensibel miteinschliesst und für Familien einfach zugänglich und nutzbar ist.											
	5.1 Monitoring der Versorgungslage inkl. Kooperation mit dem Frühbereich beim Schliessen festgestellter Lücken. Kosten: Monitoring: im Rahmen des laufenden Personalaufwands FK; Schliessen von Lücken (Stadt in subsidiärer Rolle): Kosten aktuell nicht abschätzbar.										X	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2 Schaffen und Unterstützen von Formaten zur Förderung von Bildungs- und Chancengerechtigkeit; wie z.B. subventionierte Spielgruppenbesuche bei entsprechender Indikation (Sprache, Entwicklung, Soziales) (in Kombination mit MN 2.2). Kosten: <75'000.- pro Jahr, Massnahmen offen.										X	<input checked="" type="checkbox"/>
	6. Übergänge in die Bildungs- und Förderkette und innerhalb derselben werden in Thun bewusst gestaltet und die Kinder und ihre Eltern werden dabei begleitet.											
	6.1 Initiieren und Koordinieren von Angeboten für einen kind- und familiengerechten Übergang vom Frühbereich in die Schule (Zyklus 1), gemeinsam mit den Institutionen aus dem Bildungsbereich. Kosten: im Rahmen des jährlichen Projektbudgets von CHF 10'000.- für die MN 6.1, 7.1, 8.1, 9.1, 10.2											<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2 Gestalten von vertrauensvollen Beziehungen zwischen Fachpersonen und Eltern durch eine offene, wertneutrale und inklusive Grundhaltung und Möglichkeiten der Teilhabe.											<input checked="" type="checkbox"/>
6.3 Breites Einsetzen von interkulturell Übersetzenden, Multiplikator/-innen und Schlüsselpersonen (z.B. SUKSES). Kosten: ca. 10'000.- pro Jahr											<input checked="" type="checkbox"/>	
Sozialraum	7. In Thun gibt es vielfältige Begegnungs-, Informations- und Vernetzungsangebote für Familien (vom Quartier fürs Quartier).											
	7.1 Fördern und Initiieren von Teilhabe-, Teilnahme- und Vernetzungsmöglichkeiten (physisch und digital, wie digitaler Dorfplatz) und Unterstützen von Eigeninitiativen aus den Quartieren. Kosten: im Rahmen des jährlichen Projektbudgets von CHF 10'000.- für die MN 6.1, 7.1, 8.1, 9.1, 10.2											<input type="checkbox"/>
	7.2 Aus- und Aufbau von Quartierzentren und Begegnungsorten (inkl. Bereitstellen von Ressourcen für die nachhaltige Koordination und Begleitung) über das ganze Stadtgebiet hinweg. Kostenpunkt: wird im Rahmen des Masterplans Quartiere behandelt											<input checked="" type="checkbox"/>
	7.3 Kooperation bei der Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zum frühen Erreichen von Familien mit Bedarf (z.B. Aufsuchende Sozialarbeit). Kosten: Kosten aktuell nicht abschätzbar.											<input checked="" type="checkbox"/>
	8. Der Sozialraum in Thun ist so gestaltet, dass er den Bedürfnissen von Familien mit Kleinkindern entspricht.											
	8.1 Früher partizipativer Einbezug von Kindern (und Familien) in sämtliche Belange, die sie im Sozialraum betreffen (u.a. Verkehrs- und Zonenplanung). Kosten: im Rahmen des jährlichen Projektbudgets von CHF 10'000.- für die MN 6.1, 7.1, 8.1, 9.1, 10.2											<input checked="" type="checkbox"/>
8.2 Fördern einer kind- und familiengerechten, abwechslungsreichen und inkludierenden Gestaltung von ganzjährig nutzbaren (Spiel-) Plätzen und Räumen (bei Neu- oder Umbauten).											<input type="checkbox"/>	

Handlungsfeld	Ziele und Massnahmen	Legende zu Jahresangaben:					Budgetrelevanz
		2024	2025	2026	2027	2028	
Gemeinsame Politik der frühen Kindheit	9. Die Thuner Politik und Gesellschaft wissen um die Wichtigkeit und Bedeutung der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Dem Lebensbereich der frühen Kindheit kommt insgesamt ein hoher Stellenwert zu.						
	9.1 Durchführen thematischer Sensibilisierungsanlässe für Politik und Gesellschaft sowie weitere Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Kampagnen, Medienbeiträge, Präsenz in den Social Media). Kosten: im Rahmen des jährlichen Projektbudgets von CHF 10'000.- für die MN 6.1, 7.1, 8.1, 9.1, 10.2						<input checked="" type="checkbox"/>
	9.2 Bereitstellen bedarfsgerechter Finanzen für die Entwicklung und Stärkung des Frühbereichs (eigene Mittel und Fördergelder von Kanton, Stiftungen etc.). Kosten: vgl. ausgewiesene Kosten der einzelnen MN.						<input checked="" type="checkbox"/>
	10. Thun weist ein starkes und koordiniertes Netzwerk aus Fachpersonen und -organisationen im Frühbereich aus. In der Vernetzung und Zusammenarbeit werden Synergien genutzt und die Familie wird ins Zentrum gestellt.						
	10.1 Aufbau und Etablierung einer Koordinationsstelle Frühe Kindheit in der Stadtverwaltung, mit Wirkungsevaluation nach drei Betriebsjahren. Kosten: CHF 23'800.- jährlich (vgl. Detailplanung dieser MN)				X		<input checked="" type="checkbox"/>
	10.2 Stärken des Netzwerks und des Selbstverständnisses im Frühbereich mittels des Förderns und Koordinierens bereichsübergreifender Vernetzung (Bildung, Soziales, Gesundheit), familienzentrierter Zusammenarbeit (z.B. regelmässige thematische Vernetzungstreffen, Haltungarbeit oder Fachinputs aus dem Frühbereich für den Frühbereich inkl. einer bewussten Gestaltung von Übergängen). Kosten: im Rahmen des jährlichen Projektbudgets von CHF 10'000.- für die MN 6.1, 7.1, 8.1, 9.1, 10.2						<input checked="" type="checkbox"/>
	11. Die Stadt Thun gestaltet die frühe Kindheit im Dialog mit den Eltern und Akteurinnen und Akteuren in Thun aktiv mit. Rollen und Verantwortlichkeiten sind geklärt und werden eingefordert.						
	11.1 Initiieren und Unterstützen von (Qualitäts-) Entwicklungsprozessen im Frühbereich. Kosten: CHF 20'000.- (jährlich) => Beitrag an Qualitätszertifizierungen.						<input checked="" type="checkbox"/>
	11.2 Definieren von Qualitätsanforderungen im Rahmen gemeinsamer Angebote und/oder Subjekt-/Objekt (Mit-)Finanzierungen.						<input type="checkbox"/>
	11.3 Teilnahme- und Teilhabemöglichkeiten von: Familien fördern (z.B. Ergänzen der Begleitgruppe Frühe Kindheit mit Elternvertretungen).						<input type="checkbox"/>
	11.4 Einbringen von Anliegen/Interessen des Frühbereichs in die Zusammenarbeit mit dem Kanton.						<input type="checkbox"/>

ANHANG: DETAILPLANUNG DER FINANZWIRKSAMEN MASSNAHMEN 2025

Handlungsfeld Gesundheits- und Bewegungsförderung																																																																	
Ziel 4 Familien mit besonderem Bedarf infolge Belastungen erhalten mittels (Entlastungs-) Angeboten frühzeitig Unterstützung.																																																																	
Massnahme	Detailplanung	Umsetzungsjahr																																																															
		24	25	26	27	28	29	30																																																									
Mn 4.2	Ermöglichen des Hausbesuchsprogramms+ der MVB für Familien mit besonderem Bedarf (definierte Anzahl Plätze pro Jahr; dreijährige Projektphase mit Auswertung sowie in Kombination mit MN 2.2).				X																																																												
Begründung	<p>Frühzeitige Unterstützung für Familien, die unter mehrfachen psychosozialen Belastungen leiden und die über herkömmliche Kanäle nicht erreicht werden können und/oder die eine intensivere Begleitung benötigen.</p> <p>Im Zentrum stehen der Aufbau von Schutzfaktoren (z.B. Erziehungskompetenzen) und der Abbau von Risikofaktoren (z.B. Isolation der Familie). Trotz erschwelter Voraussetzungen zielt das Programm darauf ab, eine starke Eltern-Kind-Beziehung aufzubauen. Es geht weiter darum, Entwicklungsauffälligkeiten bei den Kindern zu vermeiden oder frühzeitig zu erkennen. Langfristig strebt das Programm die Chancengleichheit der Kinder beim Schuleintritt an (vgl. www.mvb-be.ch).</p>																																																																
Verknüpfung Ki&Ju-Leitbild / UNICEF-Label	keine																																																																
Lead	Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Familie, Frühe Kindheit																																																																
Mitarbeit	Abteilung Soziales, Amt für Bildung und Sport, Kompetenzzentrum Integration, Schulsozialarbeit																																																																
Zeithorizont	Langfristig, jedoch mit dreijähriger Projektphase (inkl. Evaluation und Neubeantragung GR).																																																																
Finanzierung	<p>Während des Projekts: Projektkostendach CHF 67'000 für 3 Jahre</p> <p>Details: 2 Zyklen à je maximal 5 teilnehmende Familien. Die Kosten belaufen sich pro Familie (Phase 1 bis 3, 25 Monate) auf CHF 6'663 bis 10'153, je nach Anzahl Kinder und Bedarf an Übersetzung und Kulturvermittlung von sogenannten Brückenbauerinnen (vgl. Tabelle). Ein Drittel der anfallenden Kosten wird vom Kanton finanziert.</p> <table border="1" data-bbox="470 1668 973 2027"> <thead> <tr> <th></th> <th>Kostendach Gemeinden (CHF)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Familie mit 1 Kind, ohne Brückenbauerin</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Phase 1</td> <td>528</td> </tr> <tr> <td>Phase 2</td> <td>4099</td> </tr> <tr> <td>Phase 3</td> <td>2036</td> </tr> <tr> <td>Familie mit 2 Kindern, ohne Brückenbauerin</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Phase 1</td> <td>557</td> </tr> <tr> <td>Phase 2</td> <td>4669</td> </tr> <tr> <td>Phase 3</td> <td>2260</td> </tr> <tr> <td>Familie mit 1 Kind, mit Brückenbauerin</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Phase 1</td> <td>693</td> </tr> <tr> <td>Phase 2</td> <td>5729</td> </tr> <tr> <td>Phase 3</td> <td>2883</td> </tr> <tr> <td>Familie mit 2 Kindern, mit Brückenbauerin</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Phase 1</td> <td>697</td> </tr> <tr> <td>Phase 2</td> <td>6328</td> </tr> <tr> <td>Phase 3</td> <td>3128</td> </tr> </tbody> </table> <p>Phase 1 = 1 Mt., Phase 2 = 12 Mt., Phase 3 = 12 Mt. Maximale Totalkosten zu Lasten der Stadt Thun:</p> <table border="1" data-bbox="1037 1825 1468 2027"> <thead> <tr> <th></th> <th>2025</th> <th>2026</th> <th>2027</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Zyklus 1:</td> <td></td> <td>Zyklus 1: Phase 3</td> <td>Zyklus 2:</td> </tr> <tr> <td>Phase 1,2</td> <td></td> <td>Zyklus 2: Phase 1,2</td> <td>Phase 3</td> </tr> <tr> <td></td> <td>23'416</td> <td>10'420</td> <td>10'420</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>23'416</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Total</td> <td>23'416</td> <td>33'836</td> <td>10'400</td> </tr> </tbody> </table>								Kostendach Gemeinden (CHF)	Familie mit 1 Kind, ohne Brückenbauerin		Phase 1	528	Phase 2	4099	Phase 3	2036	Familie mit 2 Kindern, ohne Brückenbauerin		Phase 1	557	Phase 2	4669	Phase 3	2260	Familie mit 1 Kind, mit Brückenbauerin		Phase 1	693	Phase 2	5729	Phase 3	2883	Familie mit 2 Kindern, mit Brückenbauerin		Phase 1	697	Phase 2	6328	Phase 3	3128		2025	2026	2027	Zyklus 1:		Zyklus 1: Phase 3	Zyklus 2:	Phase 1,2		Zyklus 2: Phase 1,2	Phase 3		23'416	10'420	10'420			23'416		Total	23'416	33'836	10'400
	Kostendach Gemeinden (CHF)																																																																
Familie mit 1 Kind, ohne Brückenbauerin																																																																	
Phase 1	528																																																																
Phase 2	4099																																																																
Phase 3	2036																																																																
Familie mit 2 Kindern, ohne Brückenbauerin																																																																	
Phase 1	557																																																																
Phase 2	4669																																																																
Phase 3	2260																																																																
Familie mit 1 Kind, mit Brückenbauerin																																																																	
Phase 1	693																																																																
Phase 2	5729																																																																
Phase 3	2883																																																																
Familie mit 2 Kindern, mit Brückenbauerin																																																																	
Phase 1	697																																																																
Phase 2	6328																																																																
Phase 3	3128																																																																
	2025	2026	2027																																																														
Zyklus 1:		Zyklus 1: Phase 3	Zyklus 2:																																																														
Phase 1,2		Zyklus 2: Phase 1,2	Phase 3																																																														
	23'416	10'420	10'420																																																														
		23'416																																																															
Total	23'416	33'836	10'400																																																														

Handlungsfeld Gemeinsame Politik der frühen Kindheit								
Ziel 10 Die Stadt Thun weist ein starkes und koordiniertes Netzwerk aus Fachpersonen und -organisationen im Frühbereich aus. In der Vernetzung und Zusammenarbeit werden Synergien genutzt und die Familie wird ins Zentrum gestellt.								
Massnahme	Detailplanung	Umsetzungsjahr						
		24	25	26	27	28	29	30
Mn 10.1	Aufbau und Etablierung einer Koordinationsstelle frühe Kindheit in der Stadtverwaltung				X			
Begründung	<p>Erste Anlaufstelle für Information, Beratung und Vernetzung für werdende Eltern und Familien in Thun mit Kindern von Geburt bis zum Übertritt in den Kindergarten.</p> <p>Koordination der Bildungs- und Förderkette Thun mit Schwerpunkt auf der Stärkung des Netzwerkes und der Zusammenarbeit im Frühbereich (Nutzen vorhandener Synergien, Fördern familienzentrierter Vernetzung).</p> <p>Fördern und Bereitstellen guter Rahmenbedingungen für eine gesunde Entwicklung der Thuner Kinder sowie eines bedarfsgerechten und integrierten Angebots.</p> <p>Umsetzen und Verankern der Strategie frühe Kindheit.</p> <p>Periodisches Monitoring im Bereich der frühen Kindheit.</p>							
Verknüpfung Ki&Ju-Leitbild/ UNICEF-Label	Mit Massnahme 9: «Die Stadt weist ein starkes Netzwerk aus Fachpersonen und -organisationen im Frühbereich aus».							
Lead	Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Familie, Frühe Kindheit							
Mitarbeit	Amt für Bildung und Sport, Abteilung Soziales, Präsidiales, Einwohnerdienste							
Zeithorizont	Langfristig, jedoch mit dreijähriger Pilotphase, inkl. Auswertung							
Finanzierung	Während Projektphase: Zusätzliche 20 Stellenprozent für den Fachbereich Frühe Kindheit befristet von 2025 bis 2027, inkl. Zwischenauswertung Ende 2026 und Neubeauftragung Budgetprozess 2028. Kosten pro Jahr: CHF 23'800.00.-							

Impressum

Stadt Thun
Direktion Bildung Sport Kultur
Amt für Bildung und Sport, Fachstelle Familie, Frühe Kindheit
Hofstettenstrasse 14
Postfach 145
3602 Thun

thun.ch/familie
fk@thun.ch
033 225 85 50

Der Thuner Gemeinderat hat die Strategie frühe Kindheit der Stadt Thun im April 2024 verabschiedet

Projektleitung

- Nicole Clematide,
Bereichsverantwortliche Frühe Kindheit,
Fachstelle Familie, Amt für Bildung und Sport, Stadt Thun

Interne Projektbegleitung

- Rita Schweizer,
Leiterin Fachstelle Familie,
Amt für Bildung und Sport, Stadt Thun
- Dr. Frank Heinzmann,
Chef Amt für Bildung und Sport, Stadt Thun

Externe Projektbegleitung

Begleitgruppe Frühe Kindheit, bestehend aus:

- Beatrice Aerni,
Leiterin Sozialdienst Kinder und Jugendliche,
Abteilung Soziales, Stadt Thun
- Monika Blatter,
Lehrperson Deutsch als Zweitsprache (DAZ), Stadt Thun
- Evelyn Fahrni-Gränicher,
Hebamme, Thun
- Tina Firmin,
Leiterin Regionalstelle Thun des Früherziehungsdiensts
des Kantons Bern
- Regine Gfeller,
Schulleitung Pestalozzi Göttibach Seefeld, Stadt Thun
- Lukas Habegger,
Fachpsychologe der Erziehungsberatung Thun
- Debora Käser und Sigrid Bässler,
Co-Leitung Kita Thun
- Matthias Kormann,
Tagesschulleitung, Stadt Thun
- Eva Roth,
Leiterin Waldspielgruppe Rägeboge, Thun
- Cornelia Salvisberg,
Leiterin Fachstelle Soziale Arbeit,
Reformierte Gesamtkirche Thun
- Aline Schulthess,
Regionalleiterin Oberland der Mütter- und Väterberatung
Kanton Bern